

Ein Krug voller Amoral

Theater Die Badische Landesbühne präsentierte das Lustspiel „Der zerbrochne Krug“ von Heinrich von Kleist über einen Gerichtstag bei Utrecht in der Stadthalle Göppingen. Viele aktuelle Anklänge. *Von Sandra P. Thurner*

Die Uhr im Bühnenbild, das wie ein „Puppenhaus“ inklusive der Schauspieler im Comic-Stil anmutet, zeigt zehn vor zwölf. Der Bühnenboden und der Pullunder des Richters Adam, der außerdem einen weißen und einen schwarzen Schuh trägt, zeigt ein Schachbrettmuster. Die Schauspieler tragen bunte, punkige Frisuren. Eve und Ruprecht zappeln durchgängig wie Hyperaktive. Nicht genug: Der Richter und der Gerichtsrat bewegen sich roboterhaft. Die Inszenierung der Badischen Landesbühne Bruchsal wirkte gestalterisch wie eine comicartige Karikatur des Klassikers – und bot viele aktuelle Anknüpfungspunkte.

Ein Spiegel unserer Zeit?

Wäre der Krug mit Spiegelglas versehen, wäre er auch ein Spiegel unserer Zeit. Das zeitlose, modern inszenierte Stück the-

„In Eurem Kopf liegt Wissenschaft und Irrtum geknetet, innig, wie ein Teig, zusammen.“

Gerichtsrat Walter

zum korrupten Dorfrichter

matisiert zu Beginn die Tatsache, dass Eves (Laura Brettschneider) zukünftiger Ehemann Ruprecht, gespielt von Martin Behlert, vermutlich in den Krieg ziehen muss und daher den Richter Adam alias Frank Siebers um ein Attest bittet. Eve beklagt: „Das junge Volk, das blühende...“. Eve verweist damit auf die verlorenen Zukunftschancen, wenn junge Männer und zunehmend Frauen – auch im 21. Jahrhundert – in bewaffnete Konflikte ziehen.

Gravierender Machtmissbrauch

Aus dieser Situation entsteht die nur angedeutete Schlüsselszene eines gravierenden Machtmissbrauchs, um deren Klärung es in



Gerichtstag im „Puppenhaus“: So hat die Badische Landesbühne Heinrich von Kleists Lustspiel-Klassiker „Der zerbrochne Krug“ inszeniert.

Foto: PhotoPeet / Event- & Sportfotografie

der folgenden Gerichtsverhandlung geht. Das Stück beginnt mit Eves Monolog, die in eben dieser Situation, bei welcher der Krug zerbrochen ist, Gewalt erfahren hat, dies aber bis zum Ende nicht auszusprechen vermag.

Die Inszenierung zeigt: Huisum ist überall. Die Wahrheit um den zerbrochenen Krug schält sich am Gerichtstag nur mühsam heraus. Schnell will man die Schuld auf Ruprecht schieben. Ruprecht: „Wird doch der Teufel nicht in dem Gerichtshof wohnen?“

Richter Adam kommt nach und nach in Erklärungsnot, Gerichtsrat Walter (Thilo Langer) lässt

nicht locker. Schließlich wird deutlich, dass die fehlende Perücke der Schlüssel zur Aufklärung

Brüche bestimmten Kleists Werk

Theaterstück Das Lustspiel „Der zerbrochne Krug“ von Heinrich von Kleist (1777-1811) wurde im Jahr 1808 veröffentlicht. Es schildert auf humorvolle Weise

die Absurdität eines Gerichtsverfahrens. Man nennt Kleist auch den „ersten modernen Dichter“. Obwohl er sich zeitlich zwischen Weimarer Klassik und Roman-

tik befand, war es seiner Zeit weit voraus. Anstatt die Harmonie der Weimarer Klassik ästhetisch zu realisieren, bestimmten Brüche sein Werk. *spt*

ist. Am Ende kommt die Wahrheit ans Licht, da Richter Adam statt einer Perücke nur noch „aufgeklebte“ Wunden und drei Haare auf dem Kopf hat. Außerdem passen Adams Schuhe zu den Fußspuren am Tatort. Dies symbolisiert seine moralische Verkommenheit, seine Amoral; er wird suspendiert. Das Stück wirft außerdem die Frage auf: „Wer kontrolliert die Kontrollierenden?“ Die Wahrheit scheint Eve zu befreien, sie singt laut und tanzt gelöst: „Der Krug ist zerbrochen“.